

... und Admuni-  
... in der  
... Krmpotic,  
... Carl I. ebenerdig.  
... Nr. 68.  
... d. Redaktion:  
... 7 Uhr abends.  
... mit täg-  
... ins Haus  
... Post oder die Aus-  
... 2 K 40 h,  
... 7 K 20 h, halb-  
... 40 h und ganz-  
... 28 K 80 h.  
... 6 h.  
... und Verlag:  
... Krmpotic  
... Pola.

# Wolauer Tagesblatt.

Die Zeitung erscheint täglich  
um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Ankündi-  
gungen (Inserate) werden in  
der Verlagsbuchdruckerei Hof-  
Kampotic, Piazza Carl I.  
entgegengenommen.  
Auswärtige Annonzen werden  
durch alle größeren Anfündi-  
gungsbureaus übernommen.  
Inserate werden mit 10 h  
für die 6mal gespalteute Peti-  
zeile, Melamenotizen im re-  
daktionellen Zeile mit 50 h  
für die Zeile berechnet.  
Verantwortlicher Redakteur:  
Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang | Pola, Samstag, 22. August 1908 | Nr. 1007.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 22. August.

### Einführung der Oberrealschule in Pola.

Die ehemalige Marineunterrealschule von Pola hat im Verlaufe einer kurzen Zeit — im Verlaufe kaum eines Jahres — die merkwürdigsten Wandlungen erlebt. Vor etwa zwölf Monaten existierte die Anstalt nicht mehr. Infolge einer Interpellation eines ungarischen Delegierten hatte das Marinekommando bekanntlich den Beschluß gefaßt, die Anstalt, die seit einer beträchtlichen Anzahl von Jahren segensvoll wirkte, aufzulassen. Niemand wollte im ersten Augenblicke daran glauben, daß es einem ungarischen Chauvinisten möglich sein sollte, die Existenz einer Jahrzehnte hindurch bestehenden Schule zu untergraben, die für weite Kreise der Stadt eine Lebensnotwendigkeit bedeutete. Dann kam der vom Kaiser gezeichnete Erlaß des Unterrichtsministeriums und die alte Schule war — gewesen. Infolge der Regsamkeit der hiesigen in Betracht kommenden Bevölkerung, die sich im weitesten Umfange an der zugunsten der Verstaatlichung dieser Anstalt in Szene gesetzten Agitation beteiligte, wurde das Schlimmste abgewendet. Knapp vor dem Beginne des letzten Schuljahres langte ein Erlaß des Unterrichtsministeriums herab, durch den die ehemalige Marineunterrealschule verstaatlicht wurde.

Man war damit vorläufig zufrieden, trotzdem allgemein die Ueberzeugung herrschte, daß die Anstalt ihre Zwecke nicht vollständig erfüllen könne. Die meisten Schüler legten Wert darauf, die komplette Realschule zu besuchen. Dieselben waren gezwungen, nach der Absolvierung der Unterrealschule von Pola wegzuziehen, um an auswärtigen Oberrealschulen das Studium fortzusetzen. Das kostete natürlich Geld und Opfer mannigfacher Art, weshalb schon im letzten Schuljahre seitens zahlreicher Eltern eine massenhaft unterzeichnete Petition an das Unterrichtsministerium abging, in der um die Ausgestaltung der hiesigen Unterrealschule zu einer Oberrealschule gebeten wurde. Nach reiflicher Prüfung fand sich das Unterrichtsministerium veranlaßt, dem Wunsche der in Betracht kommenden Bevölkerung stattzugeben. Wie wir erfahren, hat das Unterrichtsministerium in einem Erlasse die Ausgestaltung der Anstalt zu einer Oberrealschule mit September a. c. verfügt. Diese Ausgestaltung erfolgt natürlich sukzessive. Die fünfte Klasse gelangt im September zur Eröffnung.

Damit ist das Schulwesen der Stadt abermals um eine Etappe vorgerückt. Speziell im Kriegshafen, in dem das technische Element im Vordergrund steht, ist der Bestand einer kompletten Realschule von großer Wichtigkeit. Nicht

übersehen darf werden, daß die getroffene Ausgestaltung der Anstalt auch minderbemittelte Familien jetzt in die angenehme Lage versetzt wird, ihren Söhnen eine gebiegene Ausbildung zu verschaffen. Das gilt besonders für jene Angehörigen der Kriegsmarine und des Heeres, deren Söhne infolge dieses oder jenes Gebrechens von der Aufnahme in den Militärerziehungsanstalten ausgeschlossen waren und infolge beschränkter Mittel ihrer Angehörigen das Studium anderwärts nicht fortsetzen konnten. Viele intelligente Burtschen wurden auf diese Weise aus der vorgefaßten Karriere hinausgedrängt und auf Gebiete abgelenkt, wo sie sich nicht wohl fühlten. Diesem Uebelstande ist jetzt abgeholfen worden.

**Hofnachricht.** Gestern vormittag ist Erzherzog Maximilian in Miramar eingetrofen. Erzherzogin Maria Josefa kommt heute früh zu längerem Aufenthalte in Miramar an.

**Hofpost und Telegraphen Amt im Schlosse Miramar.** Die k. k. Hof- und Telegraphendirektion teilt mit, daß anlässlich des Eintreffens der Erzherzogin Maria Josepha im Schlosse Miramar das Hofpost- und Telegraphenamte und die Telephonstelle daselbst am 20. d. Wts. früh bis auf Weiteres mit permanentem Tag- und Nachtdienste zur Eröffnung gelangte.

**Konzert im Marinekasino.** Heute den 22. d. M.s. findet im Marinekasino ein Gartenrestaurationskonzert statt. Anfang 8 Uhr abends.

**Von der Eskader.** Die Eskader ist gestern nachmittags nach Dalmatien angelaufen.

**Ungarischer Frevlerismus.** Die in Ofen Pest anwesenden Mitglieder der oppositionellen Linken hielten eine Beratung ab, deren Gegenstand die Gegenzeichnung des kaiserlichen Handschreibens, betreffend das Jubiläumskreuz, durch den Ministerpräsidenten Weterle bildete. Es wurde beschlossen, im Abgeordnetenhaus einen Antrag einzubringen, wonach die Veröffentlichung dieses Handschreibens im ungarischen Amtsblatte mit der Gegenzeichnung des ungarischen Ministerpräsidenten, sowie die Verleihung des Jubiläumskreuzes an die Beamten des ungarischen Staates mißbilligt werden.

**Zur Zinskreuzer-Affäre.** Vorgestern nachmittags fand sich bei einem hiesigen Hausbesitzer, von dem die Zinskreuzer vier Jahre lang nicht abverlangt wurden, eine Art Kommission ein, um von ihm den Betrag von etwa 700 K abzuverlangen. Die Kommune hat sich dazu einige Jahre Zeit gelassen, verlangt aber die Bezahlung binnen 24 Stunden. Für den Fall, daß der Hausbesitzer dieser Forderung nicht nachkommen sollte, wurde ihm auf Grund der schon erwähnten im Wege der k. k. Bezirkshauptmannschaft beschafften Zwangseintreibung mit Pfändung gedroht. Das ist denn doch ein wenig rücksichtslos. Zunächst bekümmert sich die Gemeinde um die Einhebung der

Zinskreuzer überhaupt nicht, dann plötzlich hat sie so große Eile mit dem Einkassieren der Beträge, daß sie den Schuldnern förmlich den Revolver auf die Brust setzt. Eine solche Schlamperie kann doch nur hier vorkommen. Wieso ist es denn nur möglich gewesen, daß sich vier oder vielleicht noch mehr Jahre niemand um die Eintreibung der Zinskreuzer bekümmert hat? — Weder die verantwortlichen Vorstände der bestehenden Gemeindeverwaltung, noch die Beamten oder die Mitglieder des Ausschusses. Auf welcher Basis wurde die Jahresbilanz abgeschlossen, in der das Gemeindevermögen bis auf den letzten Heller genau verzeichnet werden muß? Man fühlt sich stark versucht, aus diesem einen, allerdings außerordentlichen Fall seine Schlüsse zu ziehen, und da muß man zu dem Fazit gelangen, daß die hiesige Kommunalwirtschaft geradezu schauerlich beschaffen sein muß. Auch mit der Festlegung der unumgänglich notwendigen Steuern muß es seine eigene Bewandnis haben. Nach vielfachen Begründungen wurde die Einhebung von Zinskreuzern seinerzeit gegen den Willen der Steuerzahler gesetzlich eingeführt. Die Notwendigkeit, diese Steuer einzuführen, wird kaum dadurch erwiesen, daß sich die Gemeinde jahrelang um die Eintreibung dieser Steuer überhaupt nicht bekümmert. Das ist vielmehr nach ganz gemeinen A.B.C.-Begriffen ein Beweis dafür, daß die Einhebung dieser Steuer eigentlich überflüssig war... Alles in allem betrachtet: Es ist hoch an der Zeit, mit der Ausschreibung der Wahlen für den ordentlichen Gemeinderat zu beginnen. So kann es nicht länger weitergehen. Das festzustellen ist die Pflicht jedes objektiven denkenden Bewohners dieser Stadt, deren Verwaltung in erster Linie Ordnung braucht, wenn den vielfachen Anforderungen des kommunalen Wirtschaftslebens Rechnung getragen werden soll.

**Öffentlicher Dank.** Der Festausschuß der patriotischen Vereine von Pola beehrt sich hiermit, den ergebensten Dank für das freundliche Entgegenkommen und Ueberlassung von Material dem k. u. k. Hafenadmiralat, Seearsenalkommando, der k. u. k. Artilleriedirektion, Elektroleitung, dem k. u. k. Marine-Land- und Wasserbauamt, dem k. u. k. Kommando des Festungsartillerieregimentes Nr. 4, dem Hafen- und Seekapitanat, dem k. k. Polizeikommissariat und der Gemeindepolizei auszusprechen.

**Errichtung einer Tabakfabrik in Trau.** Wie die „Dalmata“ meldet, ist die Errichtung einer Tabakfabrik in Trau gesichert. Das Uerax hat von der Gemeinde einen Baugrund um K 63.000 erworben und wird für die Anlage eine halbe Million Kronen aufwenden.

**Verammlung im Veteranenhaus.** Montag den 24. d. findet im Veteranenhaus, Via Besenghi, eine Sitzung des Festausschusses für das Kaiserfest statt. Beginn der Sitzung um 1/2 9 Uhr abends.

**Ernennung.** Auf Grund des Ergebnisses der

## Feuilleton.

### Der Papierritter.

Von C. S. Da...

Das gute und haltbare Büttenpapier soll zuerst in Deutschland verfertigt worden sein, und zwar in sehr alter Zeit, angeblich zuerst im Jahre 1308. Von Deutschland aus wurden lange Zeit Frankreich und England damit versorgt. Dann verbesserte ein erfindungsreicher Holländer bedeutend die Konstruktion der Papiermühlen, wodurch seitdem ein erheblich besseres Papier erzielt wurde.

Ein intelligenter Deutscher namens Johann Spillmann lernte in Holland diese Verbesserungen kennen und besaß auch selbst viel Geschäftstüchtigkeit und Erfindungsgenie. Im Jahre 1833 ging er nach England und errichtete in dem nicht weit von London gelegenen Städtchen Dartfot eine Papiermühle, die erste dieser Art dort zu Lande. Das vortreffliche Papier, welches er dort zu Lande. Das vortreffliche Papier, welches er lieferte, fand den größten Beifall, auch den der Königin Elisabeth, die ja selbst eine gelehrte Dame und damals, in ihren jüngeren Jahren, recht schreib-  
fähig war.

Johann oder nunmehr John Spillmann wurde durch seine erfolgreiche Industrie sehr wohlhabend und war ein hochangesehener Mann, hatte aber auch Neider und Widersacher, die ihm sein Glück mißgönnten. Als Wasserzeichen in seinen Papierbogen sah man ein wappenartiges Emblem mit einer Helmzier darüber. Das wurde ihm von seinen Feinden zum Vorwurf gemacht, indem sie behaupten, er habe widerrechtlich sich ein Wappen angemacht, was er als einfacher bürgerlicher Gewerbsmann gar nicht dürfe. Man denunzierte ihn bei dem Heroldsamte, der höchsten Behörde in Wappensachen, und dieses entschied, daß er das wappenartige Wasserzeichen fernerhin nicht mehr in seinem Papier anbringen dürfe. Dem Befehle mußte er sich notgedrungen fügen, denn seinen Einwand, daß es ja doch eigentlich nur eine Fabrikmarke sei und nichts anderes, wollte man nicht anerkennen.

Da brachte er als neues Wasserzeichen in seinem Papier die Figur eines Eises mit übermäßig langen Ohren; das tat er in einer Rawandlung von grimmigem Humor, um die Härtheit und Dummheit seiner Gegner dadurch zu kennzeichnen.

Auch die Königin bekam solches Papier mit dem Eis und rief sofort entrüstet: „Was ist denn das? Ein Eis in meinem Papier? Das ist ja lächerlich

und abscheulich! Warum überhaupt die Veränderung? Vorher war doch eine hübsche Verzierung darin, die mir stets besonders gut gefiel!“

Sie ließ bei dem Fabrikanten Erkundigungen einziehen und wurde genau über den Sachverhalt unterrichtet. Da meinte sie: „Gut, daß ich das erfahren habe! Dem kann ja bald und leicht abgeholfen werden!“ Sie berief den erstaunten Papierritter an den Hof, wo sie ihn in feierlicher Weise zum Ritter ernannte und ihm damit das Wappenrecht verlieh. Das Phantasiewappen, seine frühere Fabrikmarke, sollte nun sein wirkliches Wappen sein, und es war der Königin ausdrückliches Verlangen, daß er das frühere Wasserzeichen wieder in seinem Papier anbringen solle.

Dem neugebackenen Sir John Spillmann, der auf solche Weise über seine Widersacher einen glänzenden Triumph feierte, gewährte dies natürlich besondere Gemüthung.

Auf solch merkwürdige Art wurde ein deutscher Papierritter in den Adelstand erhoben. „Papierritter“ nannten ihn scherzend die Leute, aber darüber konnte er sich leicht trösten, stand er fortan doch stets in Gnaden bei der Königin.



All die Wolken, welche in letzter Zeit den Himmel ihres Schicksals verdunkelten — sie vergessen. Nur des Sonnenscheins gedenkt er, den seitens Neigung zu ihm in sein Leben gebracht. Und diese Neue erfasst ihn, wenn er sich vergegenwärtigt, daß eigentlich er selbst an dem Unglück Schuld, das seine Frau betroffen.

Warum gab er damals seinen Unmut nach! Warum übte er als der überlegene Mann nicht Rücksicht gegenüber den Schwächen der Frau! Warum ließ er seinem Zorn so sehr die Zügel schießen, daß er in seiner Aufwallung von Lebensüberdruß in letzten Momenten beschloß, bei jenem unglückseligen Wettrennen „Pluto“ selbst zu reiten, obgleich er wußte, daß das Tier mit der schweren Last auf den Rücken nicht gewinnen, ja vielleicht sogar bei dem rasenden Wettlauf verunglücken konnte!

Welch Unheil hat sein Eigenes, sein Mangel an Selbstbeherrschung über sie alle gebracht! Ueber ihn, über sein Weib, über ihre Eltern, über Mirra!

Ja, auch über Mirra — das holde Sonnengesicht, auf dessen goldig schimmerndes Haupt er allen Glückseligen herabsehen möchte!

Ach, und doch weiß er nicht, wie unglücklich Mirra in Wirklichkeit ist!

Vielleicht am unglücklichsten von allen der an dieser Tragödie beteiligten.

Sie leidet doppelt, dreifach. Nicht an sich selbst denkt sie dabei. Mag ihr Glück untergehen — was liegt daran! Aber Orlando's Glück, das Glück der Schwester, der Eltern — das ist es, um was sie sich sorgt.

Als Orlando vor kurzem, mit dem Tode ringend, im Krankenhause lag — wie zog es sie hin zu ihm, um ihn zu pflegen!

Doch nein. Sie hatte kein Recht dazu. Von ferne mußte sie stehen und sich begnügen mit spärlichen Nachrichten, die sie sich zumeist beim dirigirenden Arzt des Krankenhauses selbst einholte.

Mit ganzer Hingebung widmete sie sich nun der Pflege der Schwester.

Wenn Orlando, wie durch ein Wunder bewahrt vor dem fast sicheren Tode, wieder heimgekehrt in sein Schloß am Postilipo — dann soll er seine Frau dort vorfinden, gesund an Leib und Seele, in Sehnsucht des Gatten harrend.

So wünscht es sich Mirra.

Als Teresita vor Wochen auf der Tribüne ohnmächtig zusammenbrach, ahnte niemand, welches herbes Schicksal sie damit traf.

Eine heftige Gehirnentzündung war die erste Folge.

Langsam, ganz langsam gesundete der Körper von der schweren Krankheit. Aber der Geist blieb unwohlft.

Sie sieht und hört alles, was um sie her vorgeht; sie kennt die einzelnen Personen ihrer Umgebung und spricht vollständig vernünftig mit ihnen; sie entsinnt sich auch der früheren Vergangenheit mit all ihren Einzelheiten.

Nur über die letzten Ereignisse ist in ihrem Hirn ein undurchdringlicher Schleier gebreitet.

Es ist, als ob mit dem Moment, da sie den Gatten blutüberströmt vom Pferde stürzen sah, ein großes „Nichts“ sich vor ihrem Geiste auftrat.

Orlando ist tot! . . . Und dann — nichts mehr.

Auch Graf Riccardo Tosti wurde schwer von Teresitas Unglücksfall betroffen — wenn auch in seiner Weise.

Er hatte sein letztes Geld auf „Pluto“ gesetzt. Und „Pluto“ hatte verloren.

Das wäre noch nicht das schlimmste. Er hat ja die schöne Signora della Rocca an der Strippe und damit einen Teil ihrer Millionen.

Aber dieselbe Signora della Rocca hat plötzlich die Unverschämtheit, krank zu werden — sehr krank sogar, so daß sie nach Capri zu ihren Eltern geschafft werden mußte.

Und Graf Tosti braucht Geld. Einen Augenblick schießt es ihm durch den Kopf:

Wie, wenn er das Geheimnis an den Oberst San Martino verkaufte? Der würde sicherlich, um die Ehre seiner Tochter zu retten, die Hälfte seines Vermögens hingeben.

Aber erstens: dieses Vermögen ist nicht übergroß. Zweitens wäre es nicht ganz unmöglich, daß der alte Paubegen im Ueberchwang seiner Ehrlichkeit die ganze Sache zur Anzeige bringt, ohne Rücksicht auf seine

Tochter und den dadurch entstehenden Skandal. Und drittens: würde der Oberst ihm überhaupt glauben?

Graf Tosti läßt also den Gedanken wieder fallen.

Er überlegt weiter:   
Veinige zwei Jahre sind vergangen, seit jener verhängnisvollen Nacht in der Villa Fortuna auf Capri.

(Fortsetzung folgt.)

### Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

**Kindergärtnerin** sucht ab September Posten in Familie. Anträge erbeten unter A. S. postlagernd Klein-Mohran, Schlesien.

**Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang, vis-a-vis dem Hafens-Admiralat, ist zu vermieten. Anfrage in der Frühstückstube Sonnbieler. 3157

**Rand. Ingenieur** wünscht Realschülern Nachhilfe- und Vorbereitungsunterricht in allen Fächern zu erteilen. Näheres Via Promontore Nr. 4, 2. St. rechts. 3156

**Parterrewohnung**, 5 Zimmer, großes Vestibül, nebst Zugehör, Gartenbenützung, schöne Lage, ab 1. September zu vermieten. Wo — sagt die Administration. 3158

**Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang zu vermieten. Via Randler 31, 1. Stod. 3148

**Vis-a-vis vom Marinekafino** ist ein Zimmer ab 1. September zu vermieten. Via Rascinguerra Nr. 13, 1. Stod. 3150

**Kleine hölzerne Detailkaffe** (Patentschublade), mit Mechanismus, für Uneingeweihte nicht abschließbar, ist um 15 Kronen zu verkaufen. Geeignet für kleinere Geschäftsleute. Wo — sagt die Administration. 979

**Zu vermieten.** Im Hotel Velvedere sind mehrere Monatszimmer zu Privatpreisen, Zimmer mit einem wie auch mit zwei Betten, zu vermieten. Ebenerdig ist ein kleiner Salon mit Vorzimmer an Gesellschaften als Klubzimmer oder für irgend eine Schule, Kanzlei oder dgl. zu vermieten. 3141

**Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Gelsow.** in Wien. Uebernahmestelle „Maison Frey“, Piazza Carli 1, 1. Stod. 2787

**Wohnungen** zu vermieten in der Via Muzio, Villa Maria. Im Parterre sofort: bestehend aus drei Zimmern, 1 Vorzimmer, 2 Kammern, Speisekammer, Küche, Dachboden und Vorgarten, Gas und Wasser. Im 1. Stod vom Oktober an: besteht aus 5 Zimmern, 1 Dienstuben-, 1 Bade- und 1 Wanjardenzimmer, Speisekammer, Glasveranda, Dachboden und Garten u. Gas und Wasser, Waschküche im Hause. — Villa eventuell auch ganz zu vermieten. Freie, sehr gesunde Lage, schöne Aussicht. 3152

**Villa** zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Auskunft in der Administration. 3133

**Erster Kleidermachersalon Halpodarz.** Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3080

**Schmidts Journal-Bezirkel** erweitert durch „Jugend“, „Muskete“ und „Simplizissimus“, wird auch auf das Land und in die Sommerfrischen geliefert. Zuschriften an die Buchhandlung Schmidt, Foro. 3091

### Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir, dem p. t. Publikum und der löbl. Garnison bekannt zu geben, daß ich in der **Via Carducci Nr. 47** eine

**Internationale Frühstückstube** „zum Wiedersehen“

eröffnet habe und bestrebt sein werde, meine werten Gäste in jeder Weise zufriedenzustellen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

**Mizzi Hönigsmann**  
Pächterin.

3137

**Zimmermaler und Anstreicher**  
**Johann Demori**

Pola \* Via Diana 7 \* Pola  
übernimmt jede beliebige Maler- und Dekorations- sowie Verschleißungs-Arbeit nach den allerletzten Modellen und Stilen zu äußerst billigen Preisen. 2185

## Zur Eröffnung des Kathales samt Regalbahn

Via Promontore 14

beehrt sich sämtliche Freunde und Bekannte einzuladen

der Gastwirt

**Pocivalnik.**

### Solange der Vorrat reicht!

Sehr günstiger und lohnender Gelegenheitskauf zum Fabrikpreise ist der neue überaus praktische Vervielfältigungsapparat

## „Terragraph“.

Rasches, sicheres Arbeiten. Das Original kann bei tadellos deutlichen Abdrücken zweimal verwendet werden.

Der „Terragraph“ hat gegen ähnliche Apparate den allein dastehenden Vorteil, daß jedes Original sofort gewaschen und ein anderes aufgelegt und vervielfältigt werden kann.

„Terragraph“ ist daher in jedem Bureau, Hotel und Geschäft unentbehrlich und ist nur noch in wenigen Exemplaren vorrätig in der

Papier- und Schreibwaren-Niederlage  
Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

## Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden.

- Keil's weiße Glasur für Waschtische 90 h.
- Keil's Wachspasta für Parquetten 1 K 20 h.
- Keil's Goldlack für Rahmen 40 h.
- Keil's Bodenwische 90 h.
- Keil's Strohputz in allen Farben

stets vorrätig bei:

**Augusto Zuliani, Pola.**

- Fiume: F. Jechel, Drogerie.
- Lussinpiccolo: G. P. Budua.
- Ragusa: Luko Soletić.
- Sebenico: Fausto Inchiostri.
- Spalato: N. Ratković.

3164

## Retrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

# Restaurant Werker: Sonntag, den 23. August Militärkonzert!

Ausgeführt von der k. u. k. Marinemusik.

Mit dem 22. August werden die neuen und elegant eingerichteten Lokalitäten des

# MANUFATUR- UND MODEWAREN-GESCHÄFTES Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17 - Via Sergia 2 (Lokal ex Café Civile & Militare)

**eröffnet.**

Die geehrte Damenwelt von Pola wird zur Besichtigung der in größter Auswahl eingetroffenen Pariser, Wiener etc. Neuheiten höfl. eingeladen. — **KEIN KAUFZWANG.**

3160

Tapezierer- und Dekorations-Werkstätte

## G. MANZONI

Pola, Via Barbacani 3-9 vis-à-vis Marinekasino.  
empfeilt sich zur Herstellung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten sowie zum Tapezieren von Wohnungen in allen Stilarten.  
Tapezieren und Neuherichten von gewöhnlichen Polster- sowie von elegantesten Salon-garnituren u. Möbeln, Divans, Kanapees aller Art.  
Lager von Teppichläufern, Möbeln, Vorhängen, Vorhängestangen etc. in jeder Qualität und Preislage. Große Auswahl in Bildern und Bilderrahmen. 3162

## Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.) 3140

## Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

### Floricithin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift fl. 4.40. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. Ed. Than, Wien III., Postfach 5. 2571

Die vollkommensten Platin-Feuerzeuge der Gegenwart sind

## Original-Janus-Feuerzeuge.



**Sensationelle Neuheit!**  
Deutsches Reichspatent. D. R. G. M.  
**Für Raucher unentbehrlich!**  
Per Stück K 1.40  
bei Karl Jorgo, Via Sergia.

## Bergmanns Gühneraugen-Mittel

(von C. Bergmann in Zetschen a. G.)  
beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Gühnerauge, Hornhaut und Warze. — Borr. à Karton mit Pinsel 1 Krone bei Friseur F. Zunic, Pola 2405 (Palais Jabro).

Ausflügler: Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

## Hotel Dreher

Lussinpiccolo.  
Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise  
Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung  
2059 F. R. Templier.

Steckenpferd-Lilienmilchseife  
Das Original  
aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen  
Erweckt zarte, weiße Haut und rötet, von Sommergrünen freien, Teint.  
Mitteln Stück jährlicher Casum: Tägliche Anerkennungsschreiben!  
5 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!  
Man sollte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd  
Vertrieb: Hof- u. Apotheken, Drogerien, Parfümerien, alle einschlägigen Geschäfte.

Wer will sparen sich Verdruß  
Mit „Penkala“ schreiben muß;  
Jeder andre Bleistift bricht,  
Nur allein „Penkala“ nicht.  
Spitzen muß man andre Bleie,  
Täglich, stündlich, stets aus neue;  
Niemals, auch nicht dann und wann,  
Spitzt man den „Penkala“ an.  
Immer spit, ist er bereit  
Zum Gebrauche jederzeit.  
Nichts zu schrauben, drehen rücken  
Gibts dabei, man braucht nur brücken  
Wenn man schreibt, und auch nur  
sacht,  
Wie man's stets beim Schreiben  
macht.  
Das Einzige, was noch übrig bleibt,  
Ist, daß er nicht von selbst auch schreibt.  
In allem aber übertrifft  
„Penkala“ jeden andern Stift.  
Zu haben ist er jederzeit  
Bei Jos. Krmpotic und andre  
Leut.



Penkala

## Täglich fünf Sorten feinstes GEFRORENES

nach Wiener Art erzeugt, empfiehlt  
**R. Wunderlich, Via Sergia 69.**  
Bestellungen auf Eislieferungen werden zu jeder Tageszeit übernommen und sofort erledigt. 3108

Vor Abgang in die Sommerfrische versäume es niemand, seine Wohnung gegen Einbruch versichern zu lassen.

Versicherungsbureau  
**Piazza Carli 1, 1. Stock.**

## Buchdruckerei, Buchbinderei, Kautschukstempelerzeugung

# Jos. Krmpotic

Piazza Carli 1. POLA Via Cenide 2.

empfeilt sich zur Herstellung und Lieferung aller einschlägigen Arbeiten.

Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Taritmässige Preise.

Hotel „Goldene Ente“, Wien I., Riemergasse Nr. 4,

nächstes Hotel vom Gebäude der Marhesektion. — Transenalquartier. — Aller Komfort. — Aufzug, Bäder, Zentralheizung, Lese- und Schreibzimmer, elektrische Beleuchtung, Restaurant.  
Ch. Richard.